

Ueber einen auf *Cirsium* sich entwickelnden *Syrphus*

von C. Verhoeff aus Bonn.

Am 22. Juli fand ich am Südabhange des Venusberges bei Bonn zwischen den Aphiden, welche die Köpfchenstiele von *Cirsium arvense* ansaugen, mehrere Syrphiden-Larven von grauweisser Farbe, mit schwarz durchschimmerndem Rückengefäss. 3 der Larven verwandelten sich am 29. Juli in Tropfentönnchen, deren 2 durch dunkelbraunrothe Farbe sich sogleich von dem 3. hellfarbigen unterschieden. Die beiden braunrothen Tropfentönnchen enthielten Parasiten, welche am 15. und 16. August in Gestalt zweier ♀ mir bisher unbekannter Tryphoniden hervorkamen. Aus der 3. Tonne erschien am 7. August ein zierliches *Syrphus* ♂. Die Tonne selbst ist hellgrau mit unregelmässig zerstreuten schwarzen Pünktchen besetzt. Die Analstigmen liegen unmittelbar an einander und stellen einen chitinbraunen Höcker dar.

Dieser ♂ *Syrphus* ist mit *vittiger* Zett. vielleicht am nächsten verwandt. Doch lässt er sich weder mit diesem noch mit einer andern beschriebenen Art in Einklang bringen. Wenn es eine neue Species ist, mag sie den Namen

Syrphus Zetterstedti führen:

♂ Lg. 8 mm. Augen völlig nackt. Hinterleib schwarz mit 3 Binden, deren erste auf 2 Flecke von annähernd dreieckiger Form reduciert ist. Die 2. und 3. sind ganz, am Hinterrande dreieckig ausgeschnitten. Der 5. Ring ist gelb mit querem schwarzen Mittelfleck. Flügel glashell mit blassbraunem Flügelrandmal. Thorax schwarzblau, glänzend, gelb behaart, wie auch das gelbe Skutellum. Vor und hinter der Flügelwurzel zeigt der Thorax einen sehr schwachen gelben Fleck.

Beine gelb; alle Hüften und Schenkelringe schwarz. Der Basalteil der Schenkel I und II fast bis zur Mitte schwarz; Schenkel III schwarz, das Enddrittel gelb. Tibien III gelb mit braunem breitem Mittelfleck.

Antennen gelb. Das 3. Glied mit braunem Endrande. Stirn gelb, lang schwarz behaart. Untergesicht gelb, der Mittelhöcker schwarz, Backen und Mundrand breit schwarz. Die Behaarung des Untergesichts ist eine gelbe, die an den Ocellen schwarz. Die Einfurchung am unteren vorderen Augenrande ist tief und reicht bis zum Gelben des Unter-

gesichtetes. Die Vorderschenkel sind stark, die Mittelschenkel schwach gekrümmt. Tibien III gekrümmt. Die 4 Endglieder der Tarsen III braun.

Rhizotrogus ater und *fuscus*,

eine Erwiderung an H. Dr. Kraatz.

Von E. Brenske.

In dem Streit um die Artrechte des *Rhiz. limbatipennis* hat H. Dr. Kraatz Seite 333 d. Jahrganges mir eine klare Antwort ertheilen wollen. Alle diejenigen, welche den Artikel gelesen haben, werden mit mir der Ansicht sein, dass es ihm nicht gelungen ist, sich klar auszudrücken und diejenige Meinung zu vertheidigen, welches die seinige ist; durch die verschiedenen Citate bringt er vielmehr neues Beweismaterial für meine Behauptung bei, wie ich nachstehend zeigen werde. Vorweg sei es mir gestattet zu bemerken, dass es mir nicht den Eindruck gemacht hat, als solle durch den Artikel Klarheit über jene Arten verbreitet werden, es kam dem Autor vielmehr darauf an, meine Ansicht zu verdächtigen und durch persönliche Bemerkungen die Schwäche der eigenen Behauptungen zu stützen. Dass ich auf die bekannten persönlichen Ausfälle antworte, wird man von mir nicht erwarten. Ich lasse ihn auf diesem Gebiete in dem ungestörten Genuss aller Prioritätsrechte. —

Sachlich sind es drei Fragen, die uns beschäftigen: 1) Welches ist die Stellung des *limbatipennis*? 2) Sind in der *ater-fuscus*-Gruppe 2 Arten zu unterscheiden? 3) Welches sind die Prioritätsrechte dieser Arten?

Ueber die Zugehörigkeit des *limbatipennis* ist von H. Dr. Kraatz wenig gesagt worden. Ursprünglich waren es drei Exemplare, von denen er behauptete, dass sie ganz mit der Villa'schen Beschreibung übereinstimmten, jetzt stellt sich heraus, dass er nur im Besitz eines einzigen Exemplares ist, welches zweizählige Vorderschienen hat, die anderen haben auch dreizählige, wie alle anderen Arten, sie passen daher nicht zu Villa's Diagnose. Dies Zugeständniss ist werthvoll, weil es meine Behauptung bestätigt, dass auch die piemontesischen Exemplare, wegen ihrer dreizähligen Vorderschienen, nicht zu Villa's Diagnose passen, also nicht auf *limbatipennis* gedeutet werden können. Ich will noch hinzufügen, dass nicht allein die beiden Exemplare in der Kraatz'schen Sammlung dreizählige Vorder-